



Le
Angehöriges

Als der
WohlEdle / Zest / Wohlgelahrte
und Hochweise /

SEIN

Paul Hermann

JCTUS,

Bishero vornehmer des Raths und
richts-Schreiber / iſo aber neuernehlter Bürger-
Meiſter in Borgau /

Den 24. April. 1704.

in ſeinem Erlöſer ſeligſt verſchiede /
und deſſen

Leichbegängniß

den 27. ejusd. gehalten wurde /

Wolte
die letzte Schuldigkeit
gegen ſeinen im Leben treugewesenen

Herrn Schwager
abſtatten / und

die höchſtbetrübte Frau Wittwe /
und hinterlaſſenen vier unerzogenen
Wäſen tröſten

M. Carol Friedrich Bezoldt /
der Schule zu St. Thomas in Leipzig
Colleg. III.

OS *****

LEIPZIG /

gedruckt bey Christian Scholzien. AK



Nein Herrmann ist erblast! Mit
was für grossen Schmerzen
Dringt sich das herbe Wort in
Geist und Adern ein/
Die Thränen sollen hier der Sache Zeuge seyn/
Es kräncke mich sein Todt und gehe mir zu Herzen.
Schlägt ein ungestümes Wetter
In erhöhte Cedern ein/
So erschüttern alle Blätter
Die am nächsten Nesten seyn.

Ach soll ich Seeliger für deine Treu und Liebe
Mit Senffzen danckbar seyn? Was ist dir denn
gedient/
Wenn dein Gedächtniß bloß in Thränen-Was-
fer grünt/
Und wenn ich mich zugleich biß in den Tod betrübe?
Über Freunde Todt sich kräncken
Steht zwar ieden Menschen an;
Aber an kein Ende dencken
Ist gewiß nicht wohl gethan.

Da

Dahero faß ich mich und lern aus deinem Sterben/
Wie daß der blasse Todt der Menschen Erbschafft
sey/

Und daß von seinem Pfeil nichts auf der Erden frey/
Wir müssen allerseits wie Glas und Graß verderben/
Jugend und begraute Haare/
Klug/verständlich/reich und schön/
Muß auf einer Todten-Bahre
Zinsbar endlich unter gehn.

Und was das schönste ist: Es tröstet mich dein Kämpffe/
Dein Muth/ o Seeliger/ war warlich ungemeyn/
Du kontest in der Angst getrost und freudig seyn/
Und deiner Schmerzen-Heer durch Gottes Liebe
dämpffen. *

Wer mit Feinden tapffer krieget/
Wird mit Lob und Ruhm beehrt;
Und wer auch im Fallen sieget/
Ist der besten Crone werth.

Ach daß Sie dieses doch/ betrübtet Weib/erwegte/
Und hängte nicht so sehr dem grossen Schmerzen
nach!

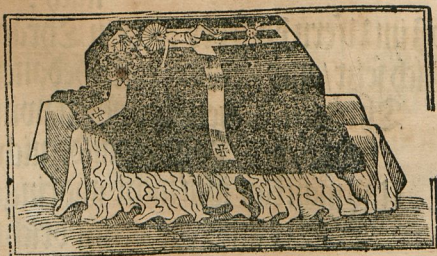
Ach daß im Ufern doch der bitteren Thränen-Bach
Sich endlich setzt/ und sie die Trost-Gedanken hegte!
Thränen können Menschen zwingen/
Doch des Todes Hände nicht/
Und man kan ihm nicht abdringen
Was er unbarmherzig bricht.

Sie

* Wie dieses der von dem seel. Herrn Gericht-Schreiber selbst elegirte Leichen-Text
Jerem. XXXI. 3. bezeuget.

GOTT spricht: Ich trug bisher den halben Theil der
 Sorgen/
 Nun liegt die Centner = Last mit Nachdruck über
 mir/
 Ist stellt das Herbe mir nur lauter Nächte für/
 Da vorher auf die Nacht erfolgt ein heller Morgen.
 Eine Wittwe gleicht dem Schiffe/
 Wo man den Compaß vermißt/
 Es verschläget in die Tiefe/
 Wo kein Grund zu finden ist.

Doch nein/ GOTT selbstem hilft uns unsre Sorgen
 tragen/
 Er nimmet/wie bisher/ sich Ihrer gnädig an;
 Er ist ihr helles Licht/und treuer Steuermann/
 Ich weiß/ Sie wird mit Lust von seiner Hülffe sagen.
 Er verkehr in Lust ihr Weinen/
 Und nehm ihrer wohl in acht;
 Er laß denen Waisen scheinen/
 Was sie wieder glücklich macht.



7819 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

1017





Als der
WohlEdle / Zerst / Wohlgelahrte
und Hochweise /

S E R R

S a u l S e r r

JCTUS,

hmer des Raths und
/ iko aber neuerverwelter Bürge
Meister in Borgau /

en 24. April. 1704.

erlöser seligst verschiede
und dessen

hbegängniß

7. ejusd. gehalten wurde /

Wolte
die letzte Schuldigkeit
nen im Leben treugewesenen

Herrn Schwager
abstatten / und

etrübte Frau Wittwe /

erlassenen vier unerzogenen
Waisen trösten

ol Friedrich Bezoldt /

zu St. Thomas in Leipzig
Colleg. III.

LEIPZIG /
akt bey Christian Scholvien. AK

